

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Landesbibliothek
6. JULI 1977

Nr. 12 und 13/77 29. Juni 1977 Preis 15 Pf

Mitteilung

Ihre 8. Tagung führte die Kreisleitung der SED Technische Universität Dresden am 22. Juni 1977 durch.

Genosse Jörn-Peter Klick, Sekretär für Wissenschaftspolitik, referierte über „Die Aufgaben zur Herausbildung eines qualifizierten und politisch gefestigten wissenschaftlichen Nachwuchses“.

Zur Diskussion sprachen die Genossinnen und Genossen Professor Berthold Knauer, Professor Lieselott Herforth, Professor Wolfgang Masch, die Studentin Kölke, Professor Wolfgang Heyde, Professor Christa Meyer und Professor Fritz Liebscher.

Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär.

Die Kreisleitung bestätigte das Referat und das Schlußwort als Arbeitsgrundlage der Kreisparteiorganisation.

Wertvolle Materialien gut nutzen

Die 6. Tagung des ZK der SED stellt an uns auf dem Gebiet der Elektronik-Technologie tätigen Hochschullehrer hohe Anforderungen und gibt uns wertvolle Hinweise für die tägliche Arbeit in Lehre und Forschung. Insbesondere bekräftigt der Minister für Elektrotechnik und Elektronik, Otfried Steger, sehr klar, daß sich Spitzenleistungen bei Erzeugnissen in erster Linie durch Spitzenleistungen in der Technologie erzielen lassen. Es ist daher erforderlich, schon in der Ausbildung ein fundiertes technologisches Wissen zu erzielen und die Studenten zu befähigen, sich in neuartige technologische Verfahren und Prozesse in kürzester Zeit einzuarbeiten. In Auswertung der 6. Tagung werde ich in der Ausbildung in noch stärkerem Maße als bisher auf Methoden der Analyse und Gestaltung technologischer Prozesse für die Belange der Mikroelektronik orientieren, um auf diese Weise mitzuhelfen, das Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf diesem bedeutenden Gebiet zu beschleunigen.

Durch unsere Forschungskoooperation unmittelbar mit Produktionsbetrieben des VEB Kombinat Robotron werden wir aktiv bei der Rationalisierung technologischer Prozesse für die Herstellung von Datenverarbeitungsanlagen mitwirken, wobei die Verkürzung der Fertigungszeiten, die Steigerung der Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse und die immer bessere Beherrschung der technologischen Prozesse im Mittelpunkt der Forschung stehen.

Bei der gegenwärtig stattfindenden Diskussion zur inhaltlichen Präzisierung der Studienpläne für die Fachrichtung Elektronik-Technologie im Fachstudium werde ich die wertvollen Materialien der 6. Tagung voll berücksichtigen, zumal uns der Minister für Elektrotechnik und Elektronik beim Besuch unserer Sektion im Jahre 1976 zahlreiche Anregungen für unsere Arbeit gab.

Prof. Sauer,
ordentlicher Professor für Prozesstechnologie der Elektronik an der Sektion 10

Noch praxisbezogener

Am 27. Juni 1977 begann mit der Mitgliederversammlung der SED-GO der Sektion 10 die umfassende Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED. Die verantwortlichen Hochschullehrer unterbreiteten Vorschläge, wie in den Lehrveranstaltungen, z. B. „Technologische Verfahren und Ausrüstungen“, „Grundlagen der Technologie“ usw. mit Beginn des Studienjahres 1977/78 durch vertiefte Praxisbezogenheit der Beschäftigung der 6. Tagung verwirklicht wird. Auf Initiative der PDJ-GOL Otto Buchwitz und der PDJ-GOL Sachsenwerk Niedersiedlitz wird in der ersten Julihälfte im Sachsenwerk mit den Studenten des 1. Studienjahres eine Beratung durchgeführt, auf der Probleme des Betriebes und der Auswertung der 6. ZK-Tagung diskutiert werden.

Dr. Peter Bartsch,
ParteiSekretär an der Sektion 10

Warum Dreher Löbel in unsere Sektion kam

Als im Spätherbst 1976 der Spitzendreher Arthur Löbel aus dem VEB Elektromaschinenbau Sachsenwerk Dresden in unsere Sektion kam, um sich nach Möglichkeiten der direkten Überführung von neuesten Forschungsergebnissen für seinen Arbeitsplatz zu erkundigen, so war das zumindest hinsichtlich der Art und Weise der Kontaktaufnahme außergewöhnlich. Auch war damals

OKTOBERKURS

nicht vorzusehen, daß mit diesem Schritt eine intensive Zusammenarbeit zwischen Arbeiter und Technologen der mechanischen Fertigung des Sachsenwerkes und Wissenschaftlern der Sektion ausgelöst wurde, deren Ergebnisse inzwischen in mehreren Meisterwerken der Maschinenfabrik des Sachsenwerkes wirksam werden.

Genosse Arthur Löbel hatte erkannt, daß es schwer sein wird, allein mit der Kraft des Betriebes die hohen Zielstellungen der Arbeitsproduktivitätssteige-

rung in den nächsten Jahren zu erreichen. Er war auch unzufrieden mit der Aktivität der Abteilung Technologie des Betriebes bei der Realisierung von Maßnahmen des Planes Wissenschaft und

Technik. So führte ihn der Weg in unsere Sektion.

Oftwühl unierte Kapazität weitgehend mit planmäßigen, langfristigen Forschungsaufgaben besonders für Betriebe und Institutionen der Werkzeugmaschinen- und Werkzeugindustrie und auch für Schwerpunktbetriebe des Territoriums ausgelastet ist, zum Beispiel VEB Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul, VEB Starkstromanlagenbau „Otto Buchwitz“ Dresden und VEB Mikromat Dresden, fanden wir eine Möglichkeit, zwei

wissenschaftliche Oberassistenten des Bereichs Fertigungsprozessgestaltung, Teilfertigung für eine zeitweilige Zusammenarbeit einzusetzen.

Wesentlich motiviert wurde diese Zusammenarbeit durch die Beschlüsse des ZK unserer Partei auf den letzten Plenartagungen und vor allem durch die vom Sachsenwerk ausgelöste Initiative „Oktoberkurs“ zur würdigen Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Die Realisierung der Forderung unserer Partei, sich bei der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik in den Betrieben an modernen technologischen Lösungen zu orientieren, hat ein interdisziplinäres Kollektiv von Nationalitäten

zusammengeführt, dessen Arbeitsergebnisse in verschiedenen Seiten des Fernsehens und der Sächsischen Zeitung, bisher recht erfolgreich war. Zielstellung der gemeinsamen Bemühungen sind messbare Kosten- und Zeiterparnisse für die spannungsoptimale Wellenbearbeitung durch die Einführung progressiver Verfahrensparameter beim Drehen und Fräsen. Die Ergebnisse zeigen, daß die wertvollen technologischen Erfahrungen der Arbeiter

6. Tagung des ZK der SED in allen GO auswerten

Am 23. und 24. Juni 1977 fand die 6. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands statt. Alle Grundorganisationsstellen sind aufgefordert, die Beschlüsse dieser Tagung in den Mitgliederversammlungen des Monats Juli auszuwerten und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Durchführung festzulegen.

Die Auswertung ist mit einer gründlichen Einschätzung der Planerfüllung und einer Zwischenbilanz der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu verbinden. Für die weitere Erhöhung der Effektivität und Qualität in Erziehung, Ausbildung und Forschung sind entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen. Im Zusammenhang damit ist die Kohärenz des ZK der SED über „Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei“ auszuwerten. Die Kreisleitung wird in einer Sitzung die 6. Tagung des ZK auswerten und Maßnahmen für die Verwirklichung ihrer Beschlüsse festlegen.

und Ingenieure des Betriebes, die Schöpferkraft und Initiative der Werktätigen, gepaart mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, zu neuen Lösungen führen, die neben der Erhöhung der Produktivität auch zu Verbesserungen der Arbeitsbedingungen führen.

Wir können sehr berechtigt von einer Zusammenarbeit mit beiderseitigem Nutzen sprechen, denn für die beteiligten Wissenschaftler ergeben sich aus den Erkenntnissen bei der praktischen Überführung, durch das Gespräch mit den Arbeitern und durch den betrieblichen Test der wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse wesentliche Impulse für die Arbeit in Forschung, Erziehung und Ausbildung.

Es hat sich gezeigt, daß es sehr lohnend ist, wenn Wissenschaftler die Ergebnisse theoretischer Überlegungen und technologischer Forschung am konkreten Arbeitsplatz mit dem Arbeiter, mit dem Technologen gemeinsam in die Praxis überführen. Selbstverständlich muß die Anwendung neuester Ergebnisse von Wissenschaft und Technik auch durch eine hochqualifizierte Ar-

beit der Technologen erfolgen. Das dazu erforderliche Niveau der Qualifikation zu erreichen ist eine wesentliche Zielstellung der Erziehungs- und Ausbildungsarbeit unserer Sektion.

Durch entsprechende Publikation der in der Praxis exemplarisch bestätigten Forschungsergebnisse erreichen wir eine Veralgemeinerung, die unbedingt notwendig ist, um den geforderten Beitrag unserer Universität bei der wissenschaftlichen Durchdringung und Qualifizierung des Produktionsprozesses besonders in der metallverarbeitenden Industrie zu sichern. Dabei werden starke gesellschaftliche Kräfte mitwirken, wie zum Beispiel der Bezirksvorstand der IG Metall Dresden, der einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenwirken der Kontakte zwischen Sachsenwerk und Universität leistet. Doch die große Verantwortung tragen wir Wissenschaftler selbst. Dieser Verantwortung gerecht zu werden, das soll unser Beitrag zur würdigen Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein.

Dr.-Ing. Erdmann Knösel
Dipl.-Ing. Peter Winkelmann

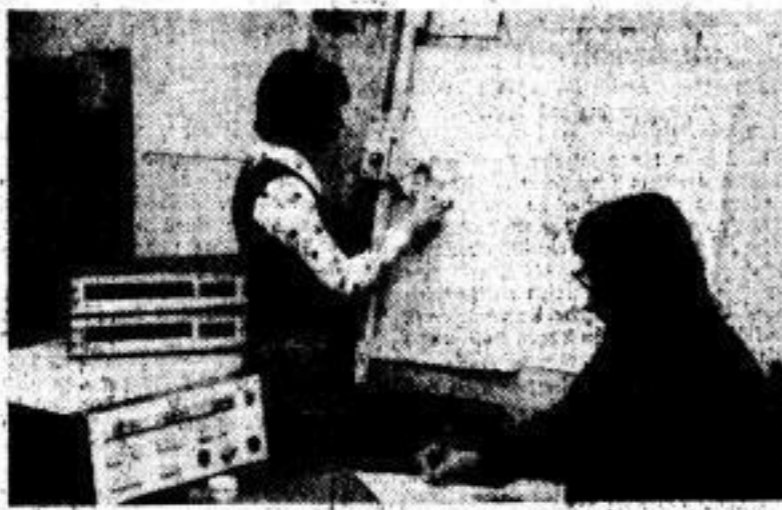


Foto: Berger

Zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

- das wissenschaftliche Zentrum für die landwirtschaftliche Vorbereitung von Meliorationen des Bezirkes Magdeburg (WZM Magdeburg)
- das Forschungszentrum für Bodenfruchtbarkeit Müncheberg der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (AdL, FZBM)
- die Abteilung Geologie des Rates des Bezirkes Magdeburg (RBM, AG)
- die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion Magdeburg-Neustadt (KAP, M-N)

mit der Technischen Universität Dresden, Sektion Wasserwesen, ein überbetriebliches Realisierungskollektiv für die Erarbeitung einer Mustertechnologie zur Grundwasserverregung, am Beispiel des Gemüseberegnungskomplexes Magdeburg-Neustadt. Dieses Kollektiv steht unter spezieller Kontrolle der Parteileitung und staatlichen Leitungen der beteiligten Institutionen, da die Erschließung und Einsatzvorbereitung neuer Beregnungsstandards für die Gemüseproduktion gegenwärtig eine besonders dringende Aufgabe für die Verbesserung und Stabilisierung der Gemüseversorgung der Arbeiterszentren der DDR darstellt.

Aus hygienischen Gründen und der Bereitstellungssicherheit ist Grundwas-

ser für die Gemüseberegnung prädestiniert. Durch die Möglichkeit der aktiven Bewirtschaftung des Grundwasserleiters als riesigem Überflutungsspeicher ist diese Technologie äußerst rationell. Sie wird im Gemüsegürtel von Magdeburg zum ersten Male in der DDR in großem Umfang zur Anwendung kommen. So wurden in diesem Bezirk vom RBM, AG im Zusammenwirken mit der zuständigen Wasserwirtschaftsleitung bisher etwa 20 Standorte für Grundwasserfassungen ausgewiesen, die für die Trinkwasserversorgung infolge ungünstiger Standortbedingungen nur uneffektiv nutzbar wären.

Die wissenschaftlich-technische Vorbereitung des bedeutendsten Vorhabens, des Komplexes Gemüseberegnung Magdeburg-Neustadt mit fast 1.000 ha Beregnungsfläche, wurde von dem WZM Magdeburg, dem RBM, AG und der TU, Sektion Wasserwesen im Januar 1976 begonnen. Durch die Aufnahme des Forschungsthemes „Bewirtschaftungsverhalten und -programme für die Nutzung abgegrenzter Grundwasserleiter für die Beregnung“ durch die AdL, FZBM 1977 wurde der Bedeutung dieser neuen Technologie auch seitens der Anwendungsforschung besonders Rechnung getragen und den eingesetzten Arbeiten neue Impulse verliehen.

Die Beregnung des Grundwasserleiters

Neue Technologie zum Nutzen stabiler Gemüseversorgung

Überbetriebliches Kollektiv erarbeitete Mustertechnologie zur Grundwasserverregung

künftig einstellenden Grundwassererhältnisse mit ihren territorialen Auswirkungen (z. B. auf die Naherholungsgebiete, die umliegenden Trinkwasserfassungen usw.) wurden durch digitale Simulation mit dem an der Technischen Universität Dresden entwickelten Programmsystem HORBCO am sowjetischen Großrechner BESM-6 unseres Rechenzentrums durchgeführt.

Hierbei zeichneten sich die Mitglieder des Jugendobjektes „Informationsverarbeitung - unterirdisches Wasser“ unter Leitung von Genossen Gut durch beispielhafte Initiativen und Aktivitäten erneut aus. Nicht zuletzt durch die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Rechen-

trums gelang es, relativ schnell erste Untersuchungsergebnisse zu erzielen.

Durch Variantenuntersuchung konnten die erforderlichen Projektierungsunterlagen für eine rationelle Beregnungsanlage und -technologie trotz großer Schwierigkeiten termingerecht fertiggestellt werden. Hiermit konnte erneut beispielhaft nachgewiesen werden, wie Teilleistungen laufender Grundlagen- und Anwendungsforschungsarbeiten gleichend in die Produktionspraxis zum Wohle unserer werktätigen Menschen überführt werden können. Gleichmaßen befruchtete die kollektive Arbeit mit den Praxisvertretern die weiteren Forschungs- und Entwicklungsvorhaben an der TU und der AdL der DDR in be-

sonderem Maße.

Die Grundwasserfassungsanlage für den Gemüseberegnungskomplex Magdeburg-Neustadt ist bereits fertiggestellt und von der KAP Magdeburg-Neustadt übernommen worden. Die mobile Ausrüstung für den ersten Teilkomplex wird in nächster Zeit installiert. Nach ihrer Fertigstellung wird das gebildete überbetriebliche Realisierungskollektiv die Erprobung der Gesamtanlage leiten und überwachen. Basierend auf den dabei gewonnenen Erkenntnissen, soll eine erste allgemeingültige Mustertechnologie zur Grundwasserverregung abgeleitet und vor der AdL der DDR am 30. 11. 77 verteilt werden.

Doz. Dr. Luckner

Heute in der UZ

Seite 2
Investitionen für das Jahr 2000 - Verantwortung für Fachleute und Forscher von heute und morgen

Seiten 1 bis 8



Seite 3
Sport-Erfolge

Seite 4
Auftrag für Wolgograd Trassenbauer

TU-Geschichte: Wilhelm Gotthelf Lothmann